

Kolumne

Der erfolgreiche Weg des Akkordeons

Ein Akkordeon in der Schweizer Volksmusik? Im 19. Jahrhundert war das kaum denkbar. Bis dahin hatten sich hauptsächlich Streich- und Blasinstrumente für lüpfige Tänze geeignet.

Diese rassigen Takte vom «Gygebänkli» zauberten Stimmung und heimatliche Gefühle hervor.

Im 20. Jahrhundert brachten Harmonikaorchester das diatonische Instrument als Weiterentwicklung des Langnauerlis erstmals an die breitere Öffentlichkeit.

Das Akkordeon war anspruchsvolleren Spielern vorbehalten. In der Schule trauten wir uns kaum, uns als Handorgelspieler zu outen. Unsere Klassenkameraden aus besserem Hause spielten Klavier, Querflöte oder Violine. Ländlermusik ordnete man einfacheren Gemütern zu.

Bald gewann das Akkordeon aber an Boden. Brillante Akkordeonvirtuosen wie Will Glahé, Hubert Deuringer, Albert Vossen, Maurice Thöni, Bobby Zaugg und andere traten als Solisten auf.

Als in der Schweiz die Ländlermusik ihren Durchbruch schaffte, erhielt auch das moderne Akkordeon frischen Wind. Heute ist es an den Hochschulen zugelassen. Und Spieler wie Willi Valotti, Martin Nauer, Claudia Muff, Walter Grob, Heidi Wild, Nelly Leuzinger und viele mehr machten sich als Akkordeonsolisten einen Namen.

Wir sehen: Das Akkordeon schaffte den beschwerlichen Weg zur Anerkennung, nicht zuletzt deshalb, weil sich der Instrumentenbau rasant weiterentwickelte und hervorragende Musikanten es selbstverständlich in der Volksmusik einsetzten.

Der Wert des Akkordeons ist heutzutage auch in der Schweiz unbestritten. Zum Glück!

Ernst A. Meyner

Die Meinung, die der Autor in dieser Kolumne darlegt, muss nicht zwangsläufig die Meinung der Alpenrosen-Redaktion sein.

erstKlassik bodständig

Einen speziellen Brückenschlag zwischen klassischer Musik und Schweizer Volksmusik bietet 2011 Sarnen.

Von Annalies Ohnsorg

Das 4. Kammermusik-Festival am Sarnersee «erstKlassik bodständig» findet vom 31. August bis 4. September statt.

«Das Freitagskonzert mit lauter Preisträgern wird eines der Höhepunkte des diesjährigen Festivals», meint Carlo von Ah, Präsident des Vereins. «Die Solisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sind alle mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Und mit den Volksmusikern Dani Häusler und Markus Flückiger haben wir die diesjährigen Innerschweizer Kulturpreisträger verpflichtet. Ergänzt werden sie durch den bestbekanntesten Noldi Alder. Dieser musikalische Brückenschlag der zwei Genres Klassik und Volksmusik ist etwas Einmaliges, was es in der Schweiz bisher noch nicht gegeben hat», schwärmt Carlo von Ah.

Im ersten Teil des Konzertes in der Aula Cher in Sarnen werden unter dem Motto «Tradition» klassische Tänze von Haydn, Mozart und Schubert gespielt. Als Konterpart spielen die Volksmusiker Volkstänze des 19. Jahrhunderts aus dem Fundus von Hanni Christen.

Im Laufe des Abends nähern und vermischen sich die beiden Genres. Eigenkompositionen, Improvisationen, eine Uraufführung und weitere Überraschungen werden die Herzen von Klassik- und Volksmusikfans höher schlagen lassen.

Bereits das Mittwochskonzert vom 31. August 2011 in der Aula Cher in Sarnen bietet einen ersten musikalischen Leckerbissen: das Forellenquintett von Franz Schubert. Dazu stösst der junge, international renommierte Schweizer Pianist Benjamin Engeli zu den Solisten.

Begonnen wird das Konzert aber mit einem Ausflug in den Osten Europas. Klezmersil ist in Sergej Projofjew Overture das Hauptthema. Mit einem Stück des Schweizer Komponisten und Cellisten Thomas Demenga erleben die Zuhörer ein Klangexperiment, das von rhythmischen Strukturen und instrumentalen Improvisationen geprägt ist. Bela Bartoks Kontraste – ei-



gens für Benny Goodman geschrieben – führt sie hin zu einer Vereinigung aus ungarischer Volksmusik und Jazz.

Im Programm «Auf allen Saiten» zeigen die Streicherinnen und Streicher ein letztes Mal ihre Weltklasse. Mit Werken von Dorak, Kodaly und Mendelssohn Bartholdy führt die Matinée im Theater Altes Gymnasium in Sarnen nochmals in die Volksmusik Osteuropas.

Zum Abschluss geniessen Zuschauer und Musiker bei hoffentlich schönem Wetter den Apéro im Garten und haben so auch eine letzte Möglichkeit, nochmals persönlich ins Gespräch zu kommen.

Das Programm: **Mittwoch, 31. August 2011**, 19.30 Uhr, Aula Cher, Sarnen, «Overtüre» mit Werken von Prokofjew, Demenga, Bartók und Schubert (Forellenquintett).

Freitag, 2. September, 19.30 Uhr, Aula Cher, Sarnen, «erstKlassik bodständig» mit Dani Häusler, Markus Flückiger und Noldi Alder.

Samstag, 3. September, 17.00 Uhr, Flüeli-Kapelle, Flüeli-Ranft, «Barockstunde», Türkolkette

Sonntag, 4. September, 11.00 Uhr, Theater Altes Gymnasium, Sarnen «Auf allen Saiten» Matinee mit Apéro mit Werken von Dvorak, Kodaly und Mendelssohn Bartholdy.

Infos und Tickets www.erstklassik.ch und Telefon 041 660 91 18.